



Erste Weihnachtsbaum-Weitwurfmeisterschaft



- Kurioses Ende der Weihnachtszeit am Dreikönigstag
- "Fliegende Weihnachtsbäume" auf Marktplatz in Essen-Rüttenscheid
- Startgeld unterstützt Jugendprojekt

In Essen haben 300 Zuschauer am Sonntag (06.01.2018) die 1. Weihnachtsbaum-Weitwurfmeisterschaft verfolgt. 70 Weitwerfer brachten eigene Tannen mit und entsorgten sie so nach schwedischem Vorbild.

Die Essenerin Sandra Sherroun Chartier hatte die Idee, die Weihnachtszeit nach skandinavischem Vorbild ausklingen zu lassen und so Spendengelder für das Jugendprojekt "Essener Chancen" des Fußballvereins Rot-Weiss Essen zu sammeln.



Bäume mussten abgeschmückt sein

Teilnehmer mussten ihren Baum abgeschmückt zum Rüttenscheider Markt mitbringen. Viele Teilnehmer gingen mit Handschuhen an den Start, weil die trockenen Bäume so beim Wurf besser gehalten werden können und die Nadeln nicht so schlimm pieksen.

Herrn wie der Profiboxer im Schwergewicht, Patrick Korte, gingen in der "Weihnachtsbaum-5-Kilo-Klasse" in den Wettbewerb, Frauen warfen zweieinhalb Kilogramm schwere Bäume und Kinder Tannenbaumspitzen. Patrick Korte: "Ich mache den Spaß mit, um den guten Zweck zu unterstützen. Wie bei einem Boxkampf hab ich mich vorher warm gemacht. Man will sich ja nicht gerade beim Tannenbaumweitwurf verletzen."



Der "Goldene Weihnachtsselch" für die Weitwurf-Sieger

60.000 Christbäume allein in Essen



Sandra Sherroun Chartier will aus Christbäumen Energie gewinnen

Die Sieger erhielten den Wanderpokal "Goldener Weihnachtsselch". Im nächsten Jahr wollen die Veranstalter den "großen Wurf" schaffen und mit einem Energieunternehmen kooperieren. Dann sollen die Tannen als Holzhackschnitzel für die Energieproduktion genutzt werden. "Das ist ein riesiges Potential bei schätzungsweise 60.000 zu entsorgenden Weihnachtsbäumen allein hier bei uns in Essen", sagt Veranstalterin Sandra Sherroun Chartier.

Die Essener Marketing Gesellschaft als Mitveranstalter durfte nicht mitwerfen. Denn sie hatte erstmals einen zwölf Meter hohen Plastikbaum in der Essener Innenstadt aufgestellt. Ihre "echten Weihnachtstannen" waren in den vergangenen Jahren durch den Antransport oft so zerfleddert und ramponiert, dass sie als "Deutschlands hässlichste Weihnachtsbäume" verspottet wurden.